

Werkdienst lässt Schenkön strahlen

«Kalinka», Punsch und Guetzli

SCHENKON AUF DEM DACH DES WERKHOFES LEUCHTET EIN FÜNF METER GROSSER WEIHNACHTSSTERN

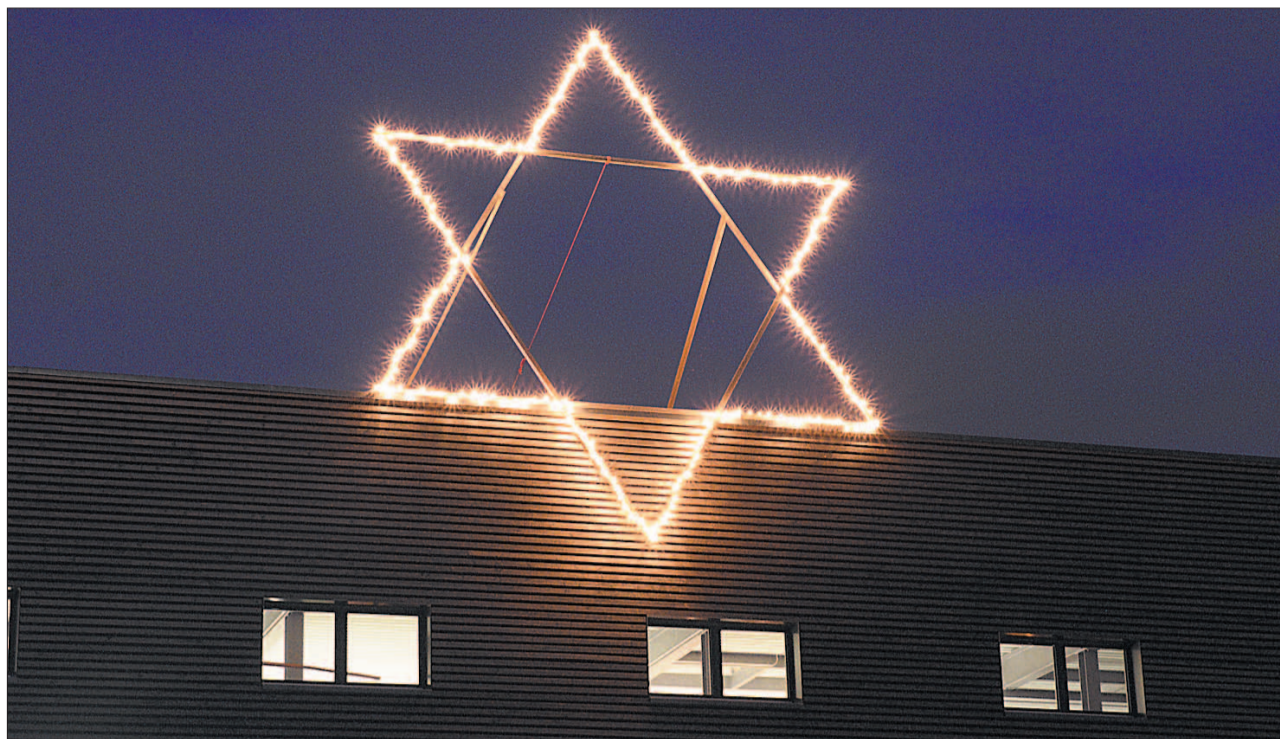
Dank seines Werkdienstchefs Martin Buholzer hat Schenkön heuer eine besondere imposante Weihnachtsbeleuchtung.

Fünf Meter gross ist der Weihnachtsstern, der seit vergangener Woche auf dem Dach des Werkhofs thront und wohl nicht nur die Autofahrer der nahegelegenen Autobahn zum Strahlen bringt. Zu verdanken hat die Gemeinde den weihnächtlichen Leuchtkörper seinem Werkdienstchef Martin Buholzer (im Bild), der den Stern in Eigenregie angefertigt hat.

Strom stammt aus Fotovoltaik

«Mit den vorrätigen Leuchten vom Begegnungszentrum habe ich den Stern gebaut», erklärt Martin Buholzer gegenüber dieser Zeitung. Und so zimmerte er sechs fünf Meter lange Dachlatten zusammen, alle 10 cm ein LED-Lämpchen dran und fertig ist der Schenköner Weihnachtszauber. Den Strom erhält der von 16.30 abends bis 7.30 Uhr morgens beleuchtete Stern von der Fotovoltaikanlage des Werkhofdachs.

Auf Wunsch der Gemeinde prangt bald noch ein Schriftzug neben dem Stern: «Viel Glück. Schenkön 2015.»



Ein Leuchtkörper mit grosser Ausstrahlung: Der Weihnachtsstern auf dem Dach des Schenköner Werkhofs. FOTO MANUEL ARNOLD

«So etwas gibt es natürlich nicht ab der Stange», weiss Martin Buholzer. Für den findigen Werkdienstchef ist aber auch das kein Problem. An Armierungsgittern will der Schenköner

den Schriftzug selbst formen und anbringen.

Fürs nächste Jahr hat sich Martin Buholzer bereits eine weitere Weihnachtsbeleuchtung ausgedacht. Wie

die aussieht, ist noch geheim. Und bis am Dreikönigstag dürfen sich die Schenköner ja ohnehin noch an ihrer aktuellen Beleuchtung erfreuen.

MANUEL ARNOLD

SCHENKON Am vergangenen Sonntag luden die Jugendmusik und der Musikverein Schenkön zum alljährlichen Adventskonzert im Begegnungszentrum ein.

Die Jugendmusik zeigte, wie sie mit peppiger und lockerer Musik das Zusammenspiel beherrscht und so ihre Freude an der Musik ans Publikum weitergeben kann. Als Zugabe erklang das unverkennbare «Jingle Bells». Der Musikverein startete mit russischen Klängen ins Programm. Nach einem Eröffnungsmarsch folgten zwei Walzer und fanden den rhythmischen und tempomässigen Höhepunkt in «Kalinka». Mit «Glasnost» von Dizzy Stratford wurde der erste Teil abgeschlossen, und alle durften der Weihnachtsgeschichte, erzählt von Martina Eggerschwiler, zuhören.

«Stille Nacht» mit Punsch

Weihnächtliche Melodien gab es dann im zweiten Teil zu hören. Viele bekannte Melodien luden zum Mitsummen oder gar Mitsingen ein. Spätestens bei der zweiten Zugabe, dem Klassiker «Stille Nacht», war das Mitsingen nicht nur erlaubt, sondern auch erwünscht. Die traditionellen Guetzli und Punsch waren der ideale Abschluss des Abends und eine perfekte Einstimmung für die kommenden Weihnachtstage.

RAPHAEL STÖCKLI

Schräger Jodel trifft auf Filmmusik

KANTI SURSEE WEIHNACHTSKONZERT IN DER PFARRKIRCHE SURSEE



Der Auftritt des Kammerchors unter der Leitung von Gerhard Unternährer.

FOTO CHRISTOPH LEISIBACH

Am Mittwoch, 10. Dezember, fand in der Pfarrkirche Sursee das traditionelle Weihnachtskonzert der Kanti Sursee statt. Verschiedene Ensembles, Solistinnen und Solisten sowie der Kantichor stimmten mit einer abwechslungsreichen Aufführung auf die bevorstehenden Feiertage ein.

Der musikalische Jahresabschluss der Kanti stand im Zeichen des Menschenrechtstages; der Erlös aus der Kollekte kam der Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» zugute.

Kammerchor singt a-cappella

Nach dem flotten Auftakt durch das Blechbläserensemble von der Orgelempore sorgte ein Potpourri verschiedenster Formationen für ein abwechslungsreiches Abendprogramm. Traditionellen Weihnachtsweisen verhafteter A-cappella-Gesang des Surseer Kammerchors fand dabei ebenso Platz wie das modernistisch anmutende «Soso-Zäuerli» des Gesangensembles.

Das tonal gewagte Jodelsolo Alban Müllers – komponiert vom schräge Töne liebenden Urnäser Noldi Alder – kontrastierte dabei mit dem sattelstimmigen Harmonien unterlegenden männlichen Begleitchor.

Holzbläser und Bassklarinette

Atemlos trieb das Holzbläserensemble Präludium und Fuge des Amerikaners Glen Shannon voran. Shannon sagt von sich selbst, es sei zu langweilig, auf der Bassklarinette in der dritten Stimme nur lange Noten auszuhalten; daher setzt er auf gleichberechtigten Einsatz aller Stimmen. Die Kanti Big Band und die Solistin Cécile Huncker sorgten mit dem einlullenden «Christmas Time is Here» für einen träumerischen Moment. Dem im Staccato-Stil vorgetragene «Zehn leichten Stücken» des Ungarn Béla Bartok forderten dem Kantistreichorchester souverän gemeisterte Wechsel im Tempo ab.

Steppen und Gebirgsketten

Als krönender Abschluss dieses Reigens widmeten sich der Kantichor

und dessen Begleitband unter der Leitung von Mario Thüri schliesslich Filmmusik aus «Herr der Ringe» und liessen die Zuhörer in die fantastische Welt von Mitteleuropa eintauchen. Vor dem geistigen Auge eröffneten sich unwillkürlich monumentale Landschaftsbilder weitläufiger Steppen und unendlicher Gebirgsketten, wobei die herausragenden Solistenstimmen Dominic Barmets, Daria Calivers, Michelle Gähwilers, Valentin Hugs und Lucia Weingartners geradezu von den Berggipfeln widerzuhallen schienen.

Über 170 Personen am Werk

Nachdem mit dem oscarprämierten Filmsong «Into The West» sinnbildlich der Aufbruch markiert war, versammelten sich noch einmal alle über 170 Beteiligten auf der Chorbühne. Sie bezogen das Publikum ein in den gemeinsamen Schlussgesang mit den Kirchenliedern «Zu Bethlehem geboren» aus dem 17. Jahrhundert und dem französischen Weihnachtsklassiker aus dem 18. Jahrhundert, «Hört der Engel helle Lieder».

CHRISTOPH LEISIBACH/DAVID LIENERT

OFFIZIELLE MITTEILUNG

Plan fürs Zellfeld

SCHENKON AKTUELLE NEWS AUS DEM GEMEINDERAT

Schenkön plant fleissig an seiner Zukunft, lässt seine Bürger aktiv mitreden und schickt sie an 365 Tagen im Jahr auf Reisen.

In den letzten Jahren entstanden im Raum Zellfeld die Überbauungen «Wohnen Parkstrasse» und «Wohnen-Gewerbe Zellfeld Zentrum». Für das östlich davon liegende Gebiet Zellfeld-Münsterstrasse, eingeschlossen das Areal des Tenniszentrum, wurde bei der letzten Zonenplanung eine Gestaltungsplanpflicht eingeführt. Damit verfolgte man die Absicht, für die mittelfristig anstehende Erneuerung eine gesamtheitliche und koordinierte Planung und Bebauung zu ermöglichen. Demnächst wird sich der Gemeinderat Gedanken darüber machen, wie die bauliche Erneuerung dieser Flächen aufgeleitet und in Angriff genommen werden soll. Für den Gemeinderat hat die Umsetzung der an der letzten Gemeindeversammlung verabschiedeten «Dorfkern-Ochsen»-Planung Priorität.

Drei Tages-GAs im Angebot

Seit einigen Jahren besitzt die Gemeinde drei GA-Flexicards zur Abga-

be an die Einwohner. Die Gemeindegastkarten ermöglichen, während einem Tag kreuz und quer durch die Schweiz zu fahren. Die Karten sind im Jahresdurchschnitt zu 93 Prozent ausgebucht. Für die reiselustigen Schenkönerinnen und Schenköner stehen auch im 2015 drei Tageskarten zum Bezug zur Verfügung.

Bürger dürfen aktiv mitarbeiten

Gemeindebehörden neigen dazu, ihre mittel- bis langfristigen Strategien anlässlich von periodischen internen Klausursitzungen festzulegen. Dies tat bisher auch der Gemeinderat Schenkön.

Um die gute Position der Gemeinde Schenkön optimal weiterzuentwickeln, möchte der Gemeinderat zukünftig vermehrt auch die Meinungen, Vorstellungen und Ideen seiner Einwohner aufnehmen und einbeziehen. So neigt der Gemeinderat dahin, zukünftig ein neues Gefäss zu schaffen, wo interessierte Einwohner bereits in der Anfangsphase ihre visionären Vorstellungen zur weiteren Gemeindeentwicklung einbringen können. PD

Reklame

WIR ZIEHEN UM!
AB JANUAR 2015

Glas rein hard

- Glas Systemduschen
- Ganzlastüren
- Glas Falt- und Schiebewände
- 24-Std.-Pikett-Dienst

- Balkonverglasungen
- Sitzplatzverglasungen
- Wintergärten

Besuchen Sie unsere Ausstellung

GLAS REINHARD AG • Sonntathof 1 • CH-6023 Rothenburg
Tel. 041 319 40 00 • Fax 041 319 40 01 • info@glasreinhard.ch • www.glasreinhard.ch